

# Großer Empfang für leisen Laster

VON ROBERT LANGER

**Vaterstetten** – Es war gestern ein sehr freundliches Willkommen für den kleinen orangen Laster auf dem Vaterstettener Bauhof. Denn das Gefährt ist etwas besonderes. Und das gleich in doppelter Hinsicht. Zum einen wird es zwar im Dienste der Gemeinde künftig beim Leeren von Abfallkörben und der Pflege von Grünflächen eingesetzt, aber die Kommune muss für das Fahrzeug nichts bezahlen. Es wurde nämlich mit Sponsorengeld finanziert. Wer bezahlt hat, ist an den Firmenaufklebern auf dem Fahrzeug zu erkennen. Der Grund für die Sponsoren, der Gemeinde in dieser Weise unter die Arme zu greifen, liegt in der zweiten Besonderheit des Kleinlasters: Er fährt mit Strom und kann an jeder Steckdose aufgetankt werden.

Bürgermeister Robert Nie-



**Nahezu lautlos** wird dieses 900 Kilogramm schwere Gefährt künftig durch Vaterstetten rollen.

FOTO: SRO

dergesäß macht dann gestern auch gleich eine Probefahrt und rollte fast lautlos an Sponsoren und weiteren Gästen der öffentlichen Präsentation vorbei. „Ein Schritt in die Elektromobilität“, freute sich Niedergesäß. „Ein kleines Leuchtturmprojekt, ein klei-

nes Vorbild.“ Der Bürgermeister verwies auf einen Beschluss des Umweltausschusses, auf dessen Grundlage das Fahrzeug beschafft wurde. Der Anstoß dazu kam von den Grünen.

Das Fahrzeug wurde in Frankreich auf der Basis eines

Peugeot-Modells gebaut und nach Deutschland exportiert. Hier wurde es dann umgebaut, um den deutschen Normen zu entsprechen. Auch auf die Wünsche der Gemeinde Vaterstetten wurde dabei eingegangen. Abgeschaltet wurde übrigens eine Klingel, die beim Originalfahrzeug während der Fahrt entsprechende Geräusche von sich gibt.

Die Spitzengeschwindigkeit beträgt 40 Stundenkilometer. „Ich habe sogar 41 geschafft, bergab“, witzelte der Vaterstettener Bauhofchef Gerd Jansen beim Termin. Die Reichweite mit voll geladener Batterie beträgt zwischen 80 und 100 Kilometern. Die Gemeinde ging bei diesem Projekt eine Kooperation mit einem Werbepartner ein, der sich u.a. um das Sponsorengeld kümmerte. 42 000 Euro kamen so zusammen. Für den Laster mussten rund 30 000 Euro bezahlt werden.